

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile ober deren Raum 15 Pfg., die Reklamzeile 45 Pfg. Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.50 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 307

Altensteig, Samstag den 31. Dezember 1932

55. Jahrgang

Allen geschätzten Leserinnen und Lesern, Mitarbeitern und Geschäftsfreunden entbietet

ein glückliches, neues Jahr!

Schriftleitung und Verlag

der Schwarzwälder Tageszeitung, L. Lauk

### Eine Woche politischer Aussprache im Reichstag?

Berlin, 30. Dez. Wie das Nachrichtenbüro des B.d.Z. meldet, wird in parlamentarischen Kreisen des Reichstages angenommen, daß das Reichstagsplenum bei seinem Wiederzusammentritt in der zweiten Januarhälfte eine längere politische Aussprache durchführen wird, die etwa eine Woche dauern soll. Grundlage dieser Aussprache sollen außer den Mißtrauensanträgen noch eine große Zahl weiterer Anträge verschiedener Fraktionen, vor allem über wirtschaftspolitische Dinge, sein. Am Ende der Aussprache würde dann über die Mißtrauensnoten abgestimmt werden. Es heißt, daß diesmal auch die Nationalsozialisten den Wunsch haben, vor Abstimmung über die Mißtrauensanträge die Regierungserklärung zu hören und die politische Debatte durchzuführen. Weiter verkundet, daß unmittelbar nach dem Zusammentritt des Reichstages, also nach dem 4. Januar, die Koalitionsbesprechungen zwischen Nationalsozialisten und Zentrum wieder aufgenommen werden. Wie bekannt, werden dann am 10. Januar die Ausschusssitzungen des Reichstages fortgesetzt, und zwar zunächst mit Sitzungen des Haushalts- und des sozialpolitischen Ausschusses. Auch soll der Handelsausschuß des Reichstages erst bald zusammenberufen werden.

### Der deutsch-argentinische Handelskonflikt

Noch keine Entscheidung über die Weißbegünstigung

Berlin, 30. Dez. In Pressemeldungen über Wirtschaftsverhandlungen mit Argentinien geht uns eine Aufklärung zu, der wir entnehmen: Seit dem 16. November 1932 hat Argentinien in einem Handelsvertrag mit Chile diesem Lande eine Reihe von Zollermäßigungen zugestanden und diese nicht nur sofort in Kraft gesetzt, sondern sie auch gleichzeitig auf England, Frankreich und Italien aus Grund der Weißbegünstigung übertragen; dagegen hat sie Deutschland, das sie gleichfalls auf Grund der Weißbegünstigung für sich in Anspruch nimmt, verweigert worden. Wahrscheinlich steht diese veränderte Haltung der argentinischen Regierung in Zusammenhang mit den bekannten Bestrebungen Argentinien, mit gewissen anderen Ländern in ein allgemeines Zollpräferenzverhältnis zu kommen. Da alle deutschen Vorstellungen bei der argentinischen Regierung ohne Ergebnis geblieben sind und da die deutschen Waren seit diesem Tage tatsächlich bereits differenziert behandelt werden, hat die deutsche Regierung sich gezwungen gesehen, Argentinien von der deutschen Weißbegünstigungsliste zu streichen und den deutschen Oberstich auf einzelne argentinische Erzeugnisse wie Talg, Premier Jas, Mais usw. anzuwenden. Diese Bestimmung sollte ursprünglich schon am 1. Januar 1933 in Kraft treten. Auf argentinisches Ersuchen ist der Tag des Inkrafttretens dann aber auf den 10. Januar hinausgeschoben worden, um nochmals einen Zeitraum für Verhandlungen über die Beilegung dieser Meinungsverschiedenheit zu lassen.

### Ein neuer Schnelligkeits-Rekord

Berlin, 30. Dez. Der „liegende Holländer“, der neue Schnellwagen, der am Donnerstag seine letzte Probefahrt mit einer ganzen Reihe bekannter Persönlichkeiten unternahm, brauchte für die Strecke Berlin-Hamburg nur 138 Minuten gegenüber 142 Minuten auf seinen früheren Probefahrten. Unter den Fahrtteilnehmern befanden sich u. a. Staatssekretär Dr. Meißner als Vertreter des Reichspräsidenten, Staatssekretär Plant als Vertreter der Reichsregierung, der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, Dr. Doppenhiller, ferner mehrere höhere Beamte des Reichsverkehrsministeriums, Professoren der Universitäten und technischen Hochschulen usw. Unter den geladenen Hamburgern befanden sich u. a. der Präsident der Hamburger Handelskammer, Rottbohm, Geheimrat Dr. Cuno, Dr. Melchior und Ratz Wardburg.

## Deutsche Innenpolitik im Jahr 1932

Wenn die Silberringel durch das Land klingen, wird mancher deutsche Mann und manche deutsche Frau nicht nur im Hause und Familienleben rückwärtschauend Abrechnung machen, sie werden auch die Bilanz der deutschen Politik ziehen am Ende eines Jahres, das zu den schwersten der Nachkriegszeit gehörte. Sie müssen das um so mehr tun, als das deutsche Volk in diesem schwebenden Jahre von seinem bedeutendsten Staatsbürgerrecht, dem Wahlrecht, häufiger denn je einmal Gebrauch machen mußte. In dieser Jahresbilanz spielt die Parteienentwicklung und -verchiebung eine ausschlaggebende Rolle. Handelte es sich doch bei den Kämpfen in den beiden Reichstagswahlen vom Juli und November und bei den Länderwahlen um die Grundfragen des parlamentarischen Systems. Es ist kein Zweifel, daß die Neuordnung unseres staatlichen Lebens im Jahre 1932 und die parlamentarische Entwicklung eine Richtung genommen hatte, die dem Ganzen unzutraglich war. Die Verfassung von Weimar hatte im Wahlrecht, im Wahlalter, in der Listenwahl Kardinalfehler, die aber ein übermächtig gewordenes Parlament, als Nutznießer dieser Einrichtung, nicht beseitigen wollte und bis heute auch nicht beseitigen konnte. Von diesem Grundübel aus gesehen, rühren auch die parteipolitischen, nutzlosen Kämpfe und die Arbeitsunfähigkeit im Parlament her. So kam es auch, daß schon im Jahre 1931 nicht das Parlament die ihm verfassungsmäßig übertragene Arbeit, die Gesetzgebung und Ueberwachung, ordnungsmäßig ausführen konnte daß vielmehr der Kanzler Brüning alle wesentlichen Gesetzgebungsarbeiten mit Hilfe von Notverordnungen durchführte. Allerdings geschah dies mit Tüchtigkeit einer Mehrheit des Parlaments, die aus den Mittelparteien des Reichstages und der Sozialdemokratie bestand. Noch bei der ersten und zweiten Wahl des Reichspräsidenten am 13. März und 10. April trat diese Mehrheit in Erscheinung, wobei allerdings zu berücksichtigen war, daß es sich um eine Persönlichkeitswahl handelte, bei der auch viele Stimmen der Rechten Hindenburg zufielen.

Immerhin erreichte Hitler damals 13,5 Millionen Stimmen (Nationalsozialisten und Deutschnationalen). Die damals noch zur Harzburger Front vereinigten Rechte glaubte nun ihre Stunde gekommen, hauptsächlich die Nationalsozialisten. Aber dann kam das Verbot der SA-Formationen, das sich als Mittel zur Niederhaltung der mächtig angeschwollenen Bewegung für untauglich erwies, und schließlich deshalb, weil die Begründung des Verbots vom Oberverwaltungsamt nicht für stichhaltig erklärt wurde. Darüber fürzte nun das Kabinett Brüning, zunächst der Reichswehr- und Reichsinnenminister Brüning und bald darauf reichte Brüning und der Rest seines Kabinetts das Rücktrittsgesuch ein, das der Reichspräsident überraschenderweise annahm.

Und nun kam zum erstenmal in der Parlamentsgeschichte des neuen Deutschlands ein Novum. Es wurde ein von den Parteien vollständig unabhängiges Präsidialkabinett gebildet, kein Minister gehörte dem Reichstag an. Die parlamentarischen Bindungen, die Fessel für jeden, der ein Ministeramt bisher zu bekleiden hatte, war gesprengt. Es ging immerhin wie ein Kasatmen durch das Volk, daß der nutzlosen parteipolitischen Kämpfe und den ewigen Regierungskrisen durch das Parlament ein Ende in Sicht stand. Bewundernswert furchtlos griff Reichskanzler von Papen in Regierung und Verwaltung durch, als wollte er die parlamentarische Verstrickung bis zum Rest lösen. Das Prinzip der „autoritären Regierung“ sollte das parlamentarische System ablösen. Das Programm des neuen Kabinetts war einleuchtend; aber nach der Reichstagsauflösung und den Neuwahlen am 31. Juli zeigte sich eben doch, daß die parlamentarischen Bindungen noch nicht beseitigt waren.

### Französische Anleihe für Oesterreich

Kammerstieg der Regierung

Paris, 30. Dez. Die Aussprache in der französischen Kammer über die österreichische Anleihe wurde am Donnerstagabend zu Ende geführt. Herriot trat mit Nachdruck für den Gesetzentwurf ein, wobei er darauf hinwies, daß Frankreich, wenn die österreichische Anleihe nicht zustande käme, bis 1934 für 750 Millionen Francs Zinsen einzustehen habe. Auch müsse man sich die politischen Rückwirkungen vor Augen halten, wenn man die österreichische Regierung des vierten Teils ihrer Einnahmen beraube. Die Not Oesterreichs dürfe nicht dazu beitragen, den Traum der Alldäutlichen zu verwirklichen. Es handle sich um die politische, wirtschaftliche und nationale Unabhängigkeit Oesterreichs. Finanzminister CHEROX erklärte, nach reiflicher Prüfung glaube er, der Anleihe für Oesterreich zustimmen zu können, als einem Werk des wirtschaftlichen Wiederaufbaus.

Ministerpräsident Paul BONOUR sagte, daß es sich bei der Anleihe um eine außenpolitische Maßnahme handle, deren Risiko geringer sei als das früherer Maßnahmen. Um die Gewissheit zu

die Diktatur der autoritären Regierung nicht den letzten Wort wagte Herr von Papen hatte das SA-Verbot beseitigt und der großen nationalen Bewegung Wege geebnet. Als diese Partei nun mit 230 Abgeordneten (gegenüber 100 vorher) im neuen Reichstag einzog, forderte sie die Macht allein durch Adolf Hitler. Der Reichspräsident war darüber tief enttäuscht, obwohl er und sein Kanzler von Papen nur allzu gerne die Verantwortung den Nationalsozialisten übergeben hätten. Eine Parteiherrschaft lehnte Hindenburg ab. Das war anfangs August. Ein großer Plan war damit gescheitert, denn aus der bisherigen Duldung des Kabinetts leitens der Nationalsozialisten erwuchs die bestfugte Opposition, so daß es dem einfachen Mann aus dem Volk schwer wurde, die Unterschiede der oppositionellen Haltung der Linksparteien und der Nationalsozialisten zu erkennen. Die Schlagworte vom Kabinett der Barone, vom Herrenklub und von den volksfremden Ministern beherrschten die Öffentlichkeit in einer Weise, so daß selbst Mittelparteien diesem taktischen Spiel anheimfielen. Der Kanzler von Papen löste den Reichstag zum zweitenmal auf, konnte aber bei der Kürze der Zeit nicht die Vorbereitungen zu einer Parteigründung für die Regierung treffen. Das Ergebnis der Novemberwahl brachte zwar den Nationalsozialisten einen Verlust, sie zogen noch mit 196 Abgeordneten in den Reichstag, aber noch immer steht die Entscheidung bei ihnen, zumal die Sozialdemokratie, nicht zuletzt um dem Wettbewerb der stark angewachsenen Kommunisten zu begegnen, in die schärfste Opposition zu jeder Präsidialregierung ging. Von der Kanzlerschaft Papens sind immerhin einige bedeutende Punkte verfassungsrechtlicher Art erhalten geblieben, deren Auswirkung in einer künftigen Reichs- und Verfassungsreform in Erscheinung treten werden. Man ist abgerückt von dem parlamentarischen System der letzten Jahre und selbst bei Uebernahme der Macht der Nationalsozialisten, um welchen Punkt sich auch im neuen Jahre der innerpolitische Kampf abspielen wird, kann keine Rede davon sein, daß man zu den parlamentarischen Gebräuchen der letzten Jahre zurückkehrt. Papens Vorwegnahme der Reichsreform in Preußen durch Beseitigung des Dualismus Reich-Preußen hat allerdings nur eine Uebergangslösung geschaffen. Aus der Zweiteilung ist eine Dreiteilung geworden durch Einsetzung einer kommissarischen Regierung. Eine ganze Lösung kann nur durch Klärung der Parteiverhältnisse und Neuwahlen in Preußen erwartet werden.

Am Ende des Jahres bleibt, auch nach der Einsetzung des Kabinetts Schleicher, das dieselbe Politik wie Herr von Papen betreiben will, die Lage völlig ungelöst. Der neue Versuch nach den letzten Wahlen, Adolf Hitler und keine Bewegung für die Regierungsgewalt zu gewinnen, ist nach heftigem Bemühen gescheitert. Der Kanzler von Schleicher hat es aber bisher verstanden, durch Entgegenkommen und psychologische Taktik den Konflikt zwischen Parteien und Regierung nicht zu verschärfen. Das neue Jahr wird schon in den ersten Wochen unter Beweis stellen müssen, ob es ihm gelingt, mit diesem Verfahren weiter die Parteien zur Arbeitswilligkeit zu erziehen. Die Entscheidung steht bei den Nationalsozialisten. Daß der Kanzler bei drohender Gefahr für die Regierung auch vor dem letzten Mittel, der Reichstagsauflösung, nicht zurückzukehren würde, steht außer Frage. Ob die Parteien schon im Januar den Sturz des neuen Kabinetts wegen, muß dahingestellt bleiben. Die innerpolitische Lage bleibt zum Jahresabschluss also mit den Spannungen belastet wie in den letzten zwölf Monaten. Ruhe wird erst eintreten, wenn eine gründliche Wahlrechts- und Verfassungsreform durchgeführt ist und wenn der Machtanspruch der Parteien auf das Maß dessen zurückgeführt wird, das von den Belangen der Gesamtheit des Volkes getragen wird.

haben, daß Oesterreich nicht wieder unter die „Hegemonie eines Nachbarstaates“ falle, sondern seine Unabhängigkeit bewahren müsse man dafür sorgen, daß die Unabhängigkeit Oesterreichs nicht bedroht werde. Louis Martin stellte einen Gegenantrag, gegen den der Ministerpräsident die Vertrauensfrage stellte. Die Kammer lehnte den Gegenantrag Martin mit 387 gegen 180 Stimmen ab.

Nachdem inzwischen die Sozialisten sich in erregter Fraktionsführung mit 40 gegen 9 Stimmen für Bewilligung der Vorlage entschieden hatten, wurde die Bürgschaftsübernahme für 100 Millionen Schilling der österreichischen Anleihe mit 352 gegen 188 Stimmen angenommen.

Frankreich wird also den Kaufpreis zahlen, den es dem österreichischen Bundeskanzler Dr. Dollfuß für einen neuerlichen Verzicht auf den Anschluss wie auf Zollgemeinschaft mit dem Reich verprochen hat.



# Neues vom Tage

## Telegramm des Bauernbundes an den Reichskanzler

Stuttgart, 30. Dez. An Reichskanzler von Schleicher ging vom Württ. Bauern- und Weingärtnerbund folgendes Telegramm ab:

„Der in den letzten Tagen erfolgte Zusammenbruch der Butterpreise bedroht die katastrophale Lage unserer württembergischen Bauern noch mehr. Ständig wachsende bedrohliche Erregung bei unseren Landwirten ist nicht mehr zu beschwichtigen. Wirkungsvolle Maßnahmen zur Rettung der deutschen Milchwirtschaft müssen umgehend ergriffen werden. Sofortige völlige Buttereinfuhrstopp zur Rettung der deutschen Milchwirtschaft unumgänglich notwendig.“

gez. Württ. Bauern- und Weingärtnerbund: Vogt, Waisler.“

## Englische Ratifizierung des österreichischen Anleiheprotokolls

Genf, 30. Dez. Die englische Regierung hat ebenfalls die Ratifizierung des österreichischen Anleiheprotokolls dem Völkerbundsekretariat eingeleitet. Man erwartet, daß die französische Ratifizierung morgen eingeht, da die Kammer ihre Zustimmung gegeben hat. So kann das Protokoll am letzten Tag seiner Ratifizierungsratifizierung doch noch in Kraft treten.

## Nach sechs Jahren als unschuldig erklärt

Bern, 30. Dez. Der Kassationshof hat dem Arzt Dr. Riedel 61 000 Franken und seiner Frau 28 000 Franken als Entschädigung zugesprochen. Außerdem erklärte das Gericht, daß beide Eheleute vor der Rechtsordnung als unschuldig betrachtet werden müssen. Mit diesem Urteil findet eine Angelegenheit ihren Abschluß, mit der sich die Öffentlichkeit mehrere Jahre lang wiederholt beschäftigt hat. Dr. Riedel und seine damalige Freundin waren wegen Verleitung der Gattin des Arztes im Jahre 1926 vom Schwurgericht zu Bützdorf zu 20 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Ende vorigen Jahres wurden beide im Wiedereröffnungsverfahren von der Anklage des Mordes freigesprochen. Der Freispruch ließ jedoch einen gewissen Verdacht gegen die Angeklagten übrig. Dem Arzt wurden damals 58 000 Franken, seiner Freundin 23 000 Franken Entschädigung zuerkannt. Die Freigesprochenen bestritten, nachdem sie das Verdict verlassen hatten und betrieben auf dem Revisionsweg eine Erhöhung der ihnen zugesprochenen Entschädigung und die Anerkennung ihrer vollständigen Unschuld. Mit dem jetzt gefällten Urteil haben sie beide Ziele erreicht.

## Verhaftungen in Köln

Köln, 30. Dez. Der Leiter der Bezirksdirektion Köln der Deutschen Reichspoststelle G.m.b.H. Bong und sein Stellvertreter sind unter dem Verdacht der Unterschlagung oder Veruntreuung verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis Klingelpütz gebracht worden. Der durch die Veruntreuungen entstandene Fehlbetrag soll sich auf 160 000 bis 170 000 RM belaufen.

## Der Zusammenbruch der Bauersparasse „Selbsthilfe der Arbeit“

Frankfurt a. M., 30. Dez. Im Herbst 1930 vertrat mit zwei Millionen RM Schulden ohne Aktiven die Bauersparasse „Selbsthilfe der Arbeit“, die in Deutschland 57 Unterparassen hatte. Der größere Teil der mehr als 5000 Gläubiger setzte sich aus Kleinbauern, Kleinhandwerkern, Beamten und Arbeitern zusammen, die vornehmlich im Rhein-Raargebiet, aber auch im Vahntal, ferner im übrigen Deutschland und Österreich, wohnten. Die „Selbsthilfe der Arbeit“ war im Spätjahr 1926 auf genossenschaftlicher Basis ins Leben gerufen worden. Es wurde bei ihr ein übermäßiger Aufwand betrieben und im Verhältnis zu dem Umfang des Unternehmens zu viel Personen in leitender Stellung beschäftigt. Gegen acht Vorstands-, Aufsichtsrats- und Verwaltungsratsmitglieder ist jetzt nach fast jahrelanger Veruntreuung Anklage wegen fortgesetzten gemeinschaftlichen Betrugs, Untreue Gläubigerbegünstigung und Konkursvergehens erhoben worden.

# Aus Stadt und Land

Altensteig, den 31. Dezember 1932.

Der Kalender für das neue Jahr liegt der heutigen Auflage unseres Blattes bei. Mögen unsere geehrten Leserinnen und Leser recht viele erfolgreiche und glückliche Tage darauf verzeichnen können.

Das Recht der Zwangsenteignung beim Bau der Kleinenzlastraße. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Durch Verordnung des Staatsministeriums vom 29. Dez. 1932 wurden die Gemeinden Agerbach und Neuweller ermächtigt, die zum Bau der Kleinenzlastraße erforderlichen Grundstücke auf den Markungen dieser beiden Gemeinden im Wege der Zwangsenteignung zu erwerben.

Stadt Sparkasse Altensteig. Das ablaufende Jahr, das 96. Lebensjahr unserer heimischen Sparkasse, scheidet von uns, ohne an den vom Vorjahr übernommenen Gesamtbeständen gerüttelt zu haben. Obwohl auch im Laufe dieses Berichtsjahres die Spareinlagen in bedenklicher Weise abgenommen hatten, wird mit den am 31. Dezember zu kapitalisierenden Zinsen die Bilanzsumme des Vorjahres von rund 2,7 Millionen Mark fast zahlengetreu gehalten werden können. Bei der heutigen Wirtschaftslage, die einen bemerkenswerten Auftrieb leider noch nicht zeigt, darf dieses Ergebnis, zumal angesichts der so sehr darniederliegenden Land- und Forstwirtschaft, als befriedigend hingenommen werden. Das Reuegeschäft in Darlehen konnte im laufenden Jahr noch nicht aufgenommen werden, doch besteht die Aussicht, vom Beginn des neuen Jahres ab in beabsichtigtem Umfang auch auf diesem Gebiet wieder tätig zu sein. Erfreulich ist die Tatsache, daß die Sparkasse ausschließlich mit den ihr anvertrauten Mitteln arbeitet, fremde Verpflichtungen also nicht befreit. Der Umsatz ist entsprechend der rückläufigen Preisbewegung ebenfalls zurückgegangen und zwar von 23 Millionen M.

auf rund 20 Millionen Mark, während die Zahl der Buchungsposten und der Konti eine Zunahme erfahren durfte. Das finanzielle Ergebnis des Berichtsjahres dürfte den Vorjahren entsprechend zufriedenstellend ausfallen. Die darin enthaltenen Sorgen übertreffen aber das diesbezügliche Maß der Vorjahre um ein Vielfaches. Wir hoffen und wünschen, daß die seit kurzem feststellbaren Anzeichen wirtschaftlicher Aufwärtsentwicklung sich im neuen Jahre 1933 nachhaltig und in gesunder, solider Kurve auswirken möchten.

Die Tuberkuloseprechstunden finden von jetzt ab wieder regelmäßig jeden ersten u. dritten Montag im Monat von 10—12 Uhr im Bezirkskrankenhaus Nagold (Nebengebäude im Garten unten) durch Herrn Medizinalrat Humald statt. Anschließend wird die ärztliche Sprechstunde ebenda abgehalten. Die Bekanntmachung der Sprechstunden in der Zeitung erfolgt nur einmal monatlich am Samstag vorher.

— Silvester. Wieder naht der Tag, der als der letzte einer langen Reihe teils froher und glücklicher, mehr aber noch bitterer, schicksalsschwerer Tage den Lauf eines Jahres beschließt. Mehr als jeder andere Tag hat der Silvesterabend von jeder den Menschen Antaf gegeben, seine Stunden in lustiger Gesellschaft bei frohem Lied und hellem Bescherklang zu verbringen; denn die Last des Vergangenen wiegt bei den meisten schwer, und in das Dunkel der Zukunft blickt man nicht gern allein. So sucht jeder mit seinen heimlichen ernsten Fragen an das kommende Jahr, mit seinen hemmenden und trübenden Erinnerungen an erlittenes Leid, mit seiner Trauer um im alten Jahr Verlorenes in den lauten Kreis Gleichgesinnter zu flüchten, die mit ihm bereit sind, das alte Jahr lassend zu Grabe zu tragen und das neue Jahr mit sorgenernem Jubel zu begrüßen. Freilich gelingt es nicht jedem, angefaßt der Jahreswende die Saiten seiner Seele nur auf heitere Lebensfreude zu stimmen; denn bei vielen schlägt eine jede Abschiedsstunde auf die empfindsameren Saiten an. Und eine Abschiedsstunde, ein Wendepunkt, ein zeitlicher, vielleicht aber auch — wer kann es wissen? — ein allgemeiner, schicksalhafter ist auch die letzte Stunde des Silvesterabends. Die Fragen und Wünsche, die der Jahreswechsel aus jedes Menschen Brust aufsteigen läßt, sind auch von altersher in poetische Form gegossen und in allerlei scherzhaften, allerdings auch oft noch recht ernsthaft gemeinte Silvesterbräuche umgewandelt worden. Mit recht gemischten Gefühlen sieht die Millionenzahl der Arbeitslosen dem neuen Jahr entgegen. Gerade für diese Menschen bedarf es eines starken Willens, die Hoffnung auf den Eintritt doch noch anderer wirtschaftlicher Verhältnisse und bessere Zeiten nicht sinken zu lassen. Möge der Uebergang vom alten ins neue Jahr 1933 für alle Menschen eine Brücke in eine hoffnungsvollere Zukunft bilden und möge der kommende Zeitabschnitt das bringen, was sich die Menschen beim Klang der Gläser und beim Trücken der Hände zurufen: „Ein glückliches, neues Jahr!“

— Der 31. Dezember und die Anwartschaft in der Angestelltenversicherung. Für die Zeit vom 1. Januar 1926 an ist es zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft in der Angestelltenversicherung erforderlich, daß jeder Versicherte vom 2. bis 11. Kalenderjahr seiner Versicherung jährlich mindestens acht, vom 12. Kalenderjahr an, jährlich mindestens vier Beitragsmonate nachweist. Die Anwartschaft erlischt zunächst, wenn diese Mindestzahl nicht erreicht wird. Sie lebt aber wieder auf, wenn der Versicherte die erforderlichen freiwilligen Beiträge innerhalb zwei Jahren nachentrichtet, die dem Kalenderjahr der Fälligkeit folgen. Es können also die etwa noch erforderlichen Beiträge für das Jahr 1930 bis zum 31. Dezember 1932 nachentrichtet werden, vorausgesetzt, daß die Anwartschaft bis einschließlich 1929 aufrechterhalten und der Versicherte nicht bereits berufsunfähig ist. Freiwillige Beiträge sind in dem jeweiligen Einkommen entsprechender Klasse, mindestens aber in Klasse B, zu entrichten. In Klasse B können hiernach Beiträge nur von solchen Versicherten geleistet werden, die ohne Einkommen sind, oder deren Einkommen im Monat den Betrag von 100 RM nicht übersteigt.

— Die Heimatzeitung nicht vergessen! Das Jahresende naht! Mit ihm rückt auch wieder die Zeit der Bestellung auf das Heimatblatt heran. In der jetzigen wirtschaftlich bewegten Zeit, in der auch die Frage vor uns steht: Wie wird die Zukunft Deutschlands? muß jeder einzelne über alle politischen und wirtschaftlichen Ereignisse unterrichtet sein. Für den Produzenten wie auch für den Konsumenten ist die genaue Kenntnis der Wirtschaftsverhältnisse notwendig. Ueber alles, über die Politik im allgemeinen und über die speziellen Verhältnisse der näheren Umgebung berichtet die bodenständige Heimatzeitung in zuverlässiger Weise. Besonders fehlt, wo die langen Winterabende vorherrschen, sollten sich die Bauern und die Gewerbetreibenden mehr Zeit für das tägliche Lesen des Heimatblattes nehmen. Und wie viele Großen werden oft für leichtentbehrliche Dinge hingeworfen! Verwenden sie für die altangestammte Heimatzeitung und ihr habt Gewinn!

„Das kalte Herz“. Hauptlehrer Leuze bereitete gestern abend im dicht besetzten Brougleraal des Gemeindehauses der hiesigen Einwohnerschaft jung und alt eine große Freude mit der Auführung des Hauff'schen Märchenstücks „Das kalte Herz“. Es wirkten dabei die Volksschulklassen 7 und 8 mit. Das von Herrn Leuze selbst bearbeitete Spiel wurde von den Spielern und Spielern mit großem Eifer gespielt. Leiter und Dirsler gebührt für das naturgetreue Spiel vollste Anerkennung und Dank.

Böfingen, 31. Dez. (Unglücksfall) Gestern vormittag um 1/11 Uhr ereignete sich hier ein b. d. verlicher Unfall. Der 11 jährige Sohn Karl des Georg Wurster handierte mit einer Sprengkugel. Diese spielte plötzlich und zerstückelte ihm die linke Hand vollständig, und auch an der rechten Hand, sowie am ganzen Körper erhielt er Verletzungen. Der Verunglückte wurde sofort in das Krankenhaus nach Nagold überführt. Sein Zustand ist bedenklich. Die Untersuchung, woher er die Munition hatte, ist eingeleitet.

Freudenstadt, 30. Dez. (Tragischer Tod.) Der Schneider Martin Frik, der erst am letzten Freitag seinen 80. Geburtstag

feierte, stürzte am letzten Samstag und zog sich dabei eine blutende Kopfwunde zu, an deren Folgen er gestern im Bezirkskrankenhaus verschied.

Stammheim, 30. Dez. (Unfall) Am Mittwoch früh verunglückte ein 15jähriger Schifferlehrling von hier auf dem Wege nach Calw in seine Uhrstelle kurz vor der Einmündung der Heerstraße in die Staatsstraße Althengstett—Calw mit dem Fahrrad. Dem Anschein nach hatte sich an seinem Fahrrad das hintere Koffschubblech während der Fahrt gelöst, sich in das hintere Rad verwickelt und so den gefährlichen Sturz verursacht. Ein des Wegs kommender junger Mann fand den Verletzten bewusstlos und stark im Gesicht blutend in der Mitte der Straße liegend neben seinem Fahrrad auf. Er verbrachte den Verletzten in die nahe Straßenwart-Gesamtküche und verständigte sofort dessen Eltern. Der Arzt stellte eine starke Gehirnerschütterung fest.

Gärtringen O. A. Herrenberg, 29. Dez. Hier wurde in einem Hause bei der Aborteurung die Leiche eines nahezu ausgewachsenen Kindes gefunden und später zur Untersuchung aufs Rathaus verbracht. Im Zusammenhang damit erfolgte auf der Bahnstation die Entnahme eines hiesigen Ehepaars bei der Rückkehr von der Arbeit in Böblingen. Die Sache ist nun bei der Staatsanwaltschaft anhängig.

Gorb a. N., 30. Dez. (Bohrhohloberkauf ausserordentlich) In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag haben dreißig Einbrecher den Verkaufshand der Bohrhohloberwirtschaft auf Bahnsteig 3 bis auf wenigstens ausgeraubt.

Göppingen O. A. Keutlingen, 29. Dez. (Beim Holzfällen verunglückt) Am Mittwoch verunglückte der 52 J. alte verheiratete Zimmermann Traugott Hummel, der zur Zeit als Obmann einer Holzhauepartei im Gemeindevwald mit Holzfällen beschäftigt ist. Ein starker Holzstamm fiel Hummel auf den Fuß und schlug diesen ab. Der Verunglückte mußte ins Bezirkskrankenhaus überführt werden.

Kottwil, 30. Dez. (Verhaftungen in Kottwil) Im Verlauf der letzten Woche wurden in der bekannten Sprengstoffanglegenheit weitere Verhaftungen vorgenommen. Sämtliche Verhafteten gehören der KPD an.

Obernheim, O. A. Spaichingen, 30. Dez. (Brand.) Am Dienstag abend brach in der Scheune des Anweizens von Säger Anton Helble Feuer aus, das sich in kurzer Zeit auf das ganze Anwesen ausdehnte und die gesamte Gebäulichkeit samt allem Inventar vernichtete. Der Hausbesitzer und seine Frau waren beim Ausbruch des Brandes nicht zu Hause, nur die drei kleinen Kinder der Eheleute waren daheim; sie konnten, wie auch der Tierbestand, gerettet werden. Der Brandschaden trifft den in beiden Verhältnissen lebenden Hausbesitzer außerordentlich hart, zumal er nur sehr schlecht versichert sein soll.

Stuttgart, 30. Dez. (Die Flucht aus dem Leben.) In selbstmörderischer Absicht ließ sich auf der Gäubahn in der Nähe der Haltestelle Karlsvoorkadt ein 48 Jahre alter Mann vom Zug überfahren. Er war sofort tot. — Durch Trinken von Salzsäure verübte in einem Hause der Moserstraße eine 21 Jahre alte Hausgehilfin einen Selbstmordverzug. Sie wurde in das Katharinenhospital übergeführt.

Reiningen, O. A. Leonberg, 30. Dez. (Ueberfall.) Kürzlich wurde der etwa 50 Jahre alte Landwirt Wilhelm Eisenhart von hier überfallen. Er wurde so übel zugerichtet, daß er bewußtlos liegen blieb. Dem Ueberfallenen ist das Kalenbein zertrümmert worden und auch sonst ist er schwer verletzt. Nach den Tätern wird noch gefahndet.

Weiler a. J., O. A. Bradenheim, 30. Dez. (Landtagsabgeordneter Bilger schwer verunglückt.) Landwirt Bilger, Landtagsabgeordneter des Christlichen Volksdienstes, der am 24. Dezember seinen Bruder besuchen wollte, stürzte mit seinem Rad. Dabei fiel er so unglücklich auf Kopf und Rücken, daß er bewußtlos vom Platze getragen werden mußte. Er erlitt eine Schnittverletzung am Kopf und erhebliche Rückenverletzungen.

Kiedlingen, 30. Dez. (3000 RM Belohnung.) In den letzten drei Jahren hat es in Friedingen O. A. Kiedlingen fünfmal gebrannt. In sämtlichen Fällen ist der Verdacht der vorsätzlichen Brandstiftung vorhanden. Die Gebäudebrandversicherung hat eine Belohnung von 3000 RM ausgezahlt für diejenigen Privatpersonen, die sachdienliche Angaben machen können, die zur Ueberführung des Brandstifters geeignet sind.

Kornwestheim, 30. Dez. (Wieder abgelehnt.) Wie die Kornwestheimer Zeitung hört, ist der Einspruch von Dr. Steimle gegen die am 14. Oktober d. J. von der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung ausgesprochene Nichtbestätigung seiner am 12. Juni d. J. erfolgten dritten Wahl zum Ortsvorsteher der Stadtgemeinde Kornwestheim vom Württ. Innenministerium als höchster entscheidender Instanz wiederum abgelehnt worden. Damit ist der Wehrdeweg für Dr. Steimle endgültig erschöpft. Die unmittelbare Folge dürfte nunmehr sein, daß für die Dauer eines Jahres ein staatlich eingesehter Amtsverweiser die Geschäfte des Bürgermeisters ausüben und die Geschäfte Kornwestheims, der jüngsten der württembergischen Städte, leiten muß.

Kaasensburg, 30. Dez. (Sich selbst gestellt.) Der frühere Brauereidirektor Schuler hat sich der Staatsanwaltschaft gestellt. Gegen Schuler war ein Haftbefehl und Sterbefehl erlassen worden, da er sich zum Verhandlungstermin nicht eingefunden hatte.

Ulm, 30. Dez. (Die Kosten der Elektrifizierung.) Aus München wird berichtet, daß die Kosten der Elektrifizierung der Strecke Augsburg—Ulm—Stuttgart sich insgesamt auf rund 38 Millionen RM belaufen. 40 Prozent des Gesamtaufwands dürfte auf Lohnsummen entfallen. Die am Bau beteiligten elektrischen Großfirmen (AEG, Siemens-Schuckert und Brown-Boveri u. Co.) beanspruchen von der Gesamtsumme rund 14,4 Millionen RM, rund 62 Prozent der Gesamtsumme kommen anderen Industrien für Motoren, Glas, Holz, Leder, Papier, Gummi, Beleuchtungskörper, um Lieferungen zu, nur 3,4 Prozent des Gesamtbetrages gehen für Rohstoffe ins Ausland.



Die sieben wackeren Schwaben

Vom Oberland, 29. Dez. Ein heiteres Stückchen vollerte vor wenigen Tagen einigen Herren von einem Regellub Als ich diese, so berichtet die „Kiedlinger Zeitung“, von ihrem Sport nach Hause begaben, bemerkten sie durch die Platten eines Schwenndaches eine auffallende Helle. Gleich sagte einer davon: „Beim Tausel, da brennt's, sehn's die Helle durch das Schlangel raus.“ Im Nebel konnte natürlich nicht gleich festgestellt werden, ob Rauch oder Nebel auf dem Dache war. Die Rollen wurden sehr schnell vergeben, denn einer ging zum Resner, um Sturm zu läuten, der andere weckte den Feuerwehrtkommandanten und den Schlüssel zum Spritzenhaus. Zwei zogen die Schlauchlatten heraus und mit der Spritze rannten sie in ihrem Eifer belnahe noch einen Speicher übereinander, wobei die Bewohnerin, ein älteres, alleinlebendes Fräulein, fast ums Leben kam. Ein weiterer weckte die Bewohner des brennenden Hauses, eilte die Treppe hinauf, rief das schlummernde Kind aus seinem Bettchen, packte es in Windeln und Teppiche ein und suchte damit das Feuer. Inzwischen kam im Feuerwehrtzug und Helm, den Schlauchlatten mitschleppend, der Kommandant in rasendem Tempo dahergeprungen. Kurz entschlossen rief er die Scheuer türe auf und ging mit Todeserachtung die Leiter hinauf, um nach dem Brandherd zu sehen. In halber Höhe ging ihm der Weg aus durch die stark aufgeschichtete Strohmatte. Der hinzugekommene Feuerwehrmann, der durch das viele Baumstücken das Klettern gut gewohnt ist, ging auf der anderen Seite hinauf. Als er den Brand sah, rief er den bedrängten Gemütern unten zu, sie möchten mal am Lichtschalter drehen und siehe da, am Au war der Brand gelöscht.

Aus Baden

Freiburg-Todtnau, 30. Dezember. (Die Todtnauer Hütte nie dergebrannt) Heute morgen gegen 5.30 Uhr ist die am Südbang des Freiburger lügende Todtnauer Hütte bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Die Hütte bot 30 Personen Unterkunft und gehört der Stadtgemeinde Todtnau.

Meßkirch, 29. Dezember. Am Mittwoch nachm. wurde im benachbarten Buchheim der Gartenwäcker Fritz von einem wildgewordenen Farnen arg geiffen, gegen die Farngriffe gedrückt und von dem Tier übel zugerichtet. Der schwerverletzte Mann konnte sich mit Unterstützung der letzten Kraft in das Haus retten. In der Nacht zum Donnerstag starb der 49-jährige Mann an den schweren Verletzungen.

Florb im, 30. Dezember. (Töblich abgeführt) Die 62jährige Ehefrau des Sägemerksbesizers Gengenbach führte in Schriesheim bei Heidelberg, wo sie Verwandte besucht hatte, eine Treppe hinunter. Die Frau erlitt einen doppelten Schädelbruch und starb nach dem Unfall.

Abschluß der D.E.-Tagung in Stuttgart

Die 8. Kreiswarterversammlung in Stuttgart

Die Beratungen der Fachwarte, die sich am Mittwochnachmittag in der Hauptsache um interne Verbandsangelegenheiten handelten, wurden am Donnerstag fortgesetzt. Die Kreiswarterversammlung hatten sich in der Schloßturnhalle mit der praktischen Durchübung der Fechtübungen und der Übungen für das „Turnen der Frau“ während des Turnfestes befaßt. Außerdem wurde der Chorbestands durchgespielt. Abends wurde im Stadbad Besatz durch Stuttgarter Vereine eine Vereinschwimmmannde geteilt. Anschließend wurden die Willkommensreden für das Deutsche Turnfest durchgenommen.

Der Fechtwettbewerb, der sich am Mittwoch mit verbandspolitischen Fragen befaßte, beendete die Donnerstag-Sitzung beim D.E. vorschlagende der Deutschen Einzelmeisterschaften 1933 in Weimar stattfinden zu lassen, und die Deutschen Mannschaftskämpfe 1933 im Hinblick auf das Deutsche Turnfest ausfallen zu lassen. Der bisherige Wanderpreis der D.E. soll dem Wünsche des Stützlers entsprechend für die Deutschen Mannschaftskämpfe im Florett zur Verfügung gestellt werden. Der Vertrag mit dem D.E.V. hat sich bewährt. Besüglich der Olympischen Spiele sollen Mittel für die Ausbildung der Olympiamannschaft beschafft werden.

Die Kreisvolksturnwarte lesten die näheren Bestimmungen für die Durchführung der 100 mal 100 Meter-Staffel beim Deutschen Turnfest fest. Ferner wurde die Höchstleistungsliste genehmigt. Eine besondere Bitte soll der Vereinsstempel für Männer und Frauen in Zukunft erlassen. Den Kreisen wird die Einführung von Leistungslisten empfohlen. Zum Schneiautobmann soll Wiesbaden-Dresden vorgeschlagen werden.

Die Spielwarte lehnen es ab, für die Meisterschaftsmannschaften des Deutschen Turnfestes die Vergütung der Fahrkosten durch die D.E. vorzuschlagen. Es soll aber anerkannt werden, für Unterbringung und Verpflegung auszukommen. In den Spielen in Stuttgart werden Jugendliche der beiden ältesten Jahrgänge zugelassen. Die Richtlinien für das Deutsche Turnfest wurden ebenfalls festgelegt.

Die Jugendwarte lesten in langen Beratungen Richtlinien für die Jugendarbeit fest, die in der Breiten-Verhandlung zur Beschlußfassung vorgezogen werden sollen.

Der Schwimmwettbewerb plant für 1933 im Juni ein Werbeschwimmen, um Mitglieder in den Schwimmabteilungen zu werben. Einheitlichkeit in den Bestimmungen über die Schwimmmeisterschaften in den einzelnen Ländern soll über die Arbeitsgemeinschaft D.E.-D.S.B. angestrebt werden. Ein Verbleib über Schwimmen wird gestant. Für die Olympischen Spiele sollen die Spitzenkämpfer in den Jahren 1933-1936 in besonderen Lehrgängen zusammengefaßt werden. Mit dem Eidgenössischen Turnverband sollen Ländermeisterschaften angestrebt werden. Die Deutschen Kampfsportspiele 1934 sollen beachtet werden. Außerdem sollen die Schwimm-Meisterschaften der D.E. 1934 durchgeführt werden. Lehrvertrag mit dem D.S.B. wird besprochen. Kommissar wurde die Frage der Sportkreis genehmigt. Die bestehenden unterschiedlichen Auffassungen über diesbezügliche Punkte des Vertrages sollen durch Verhandlungen geklärt werden.

Der Bericht des Rinderturnwartes in den Ausschuss ergab eine gewaltige Zunahme von Knaben und Mädchen in den Turnvereinen der D.E. Mit allen Mitteln soll in den Gauen und Kreisen die Bildung besonderer Zentren für das Rinderturnen angestrebt werden. Mit den Schulen soll enge Fühlung genommen werden.

Verbandspolitik in vertraulicher Sitzung

Am Donnerstagnachmittag traten die Kreisfachwarte der D.E. zu einer 2. gemeinsamen Sitzung zusammen, um über wichtige verbandspolitische Fragen zu sprechen. Nachdem bereits in den einzelnen Jahrsitzungen Stellung genommen worden war zu den Verträgen die die D.E. mit den Sportverbänden abgeschlossen hat, stellte sich die gemeinschaftliche Tagung einmütig auf den Standpunkt, daß im Interesse der Förderung der gesamten Verbandsarbeiten in Deutschland ein verlässlicher Zustand nicht zu wünschen ist. Die Fachwartensitzung sprach sich daher für Beibehaltung eines Vertrages aus, jedoch mit Abänderungen, die aus den Lebensnotwendigkeiten der D.E. emporenwachsen sind. Einzelheiten für diese Abänderungen sollen in den zuständigen Ausschüssen bearbeitet werden. Ohne grundsätzlich zur Frage der olympischen Spiele Stellung zu nehmen, empfiehlt die Verbandsleitung der Kreisfachwarte die Beteiligung der Deutschen Turnerschaft an den olympischen Spielen in Berlin. Sie wünscht jedoch,

Ein Jahr ist viel...

Ein Jahr ist nichts, wenn mans verpugt; Ein Jahr ist viel, wenn man es nuzt. Ein Jahr ist nichts, wenn mans verflachte; Ein Jahr war viel, wenn mans durchdachte. Ein Jahr war viel, wenn man es ganz durchlebt, im eignen Sinn genossen und gestrebt. Ein Jahr war nichts, wenn man sich selbst verlor, in ihrem Zug zu fremden Fahnen schwor. Das Jahr war nichts, bei aller Freude tot, Das uns im Innern nicht ein Neues bot; Das Jahr war viel, in allem Leide reich, Das uns getroffen mit des Geistes Streich! Ein leeres Jahr war kurz, ein volles lang; Nur nach dem vollen nicht des Lebens Gang. Ein leeres Jahr ist Wahn, ein volles wahr; Sei jedem voll, dies gute neue Jahr!

Hans von Gumpenberg

nicht nur an den Wettkämpfern teilnehmen, sondern hofft, ihre gesamte turnerische Einart bei den Spielen zum Ausdruck bringen zu können, um vor allem auch dem Ausland zu zeigen, was es um das „Deutsche Turnen“ ist.

In Bezug auf die 1934 in Kürnberg vorgesehene deutschen Kampfsportspiele ging die Umschauung der Verammlung einmütig dahin, daß der Reichsausschuss für Leibesübungen zweckmäßigerweise auf die Durchführung dieser Veranstaltung verzichten solle.

Ueber Aufgabe und Ziel des Reichsturortiums für Juugend erkläre ich, daß General von Sillons eine ausführenden Vortrag. Beisloffen wurde weiterhin die zuständigen Stellen der D.E. zu ersuchen, keine weiteren Beschränkungen der Mittel für Lehrgangszwecke vorzunehmen. Die Ausdehnung der fachlichen Arbeit machte es nötig, daß die Verammlung der Errichtung eines besonderen Festens für die Beireuung des Schneefestivals in der D.E. und der Errichtung eines besonderen Ausschusses für das Rinderturnen zustimmte. Zur Wiederholung auf dem Deutschen Turntag wurde vorgeschlagen; Heinrich Schmid als Volksturnwart, Eis Schröder als Branturnwart und Emil Birsch als Schwimmwart. Die nächste Kreiswarteversammlung ist für 1935 in Hamburg vorgesehene.

Die wirtschaftliche Lage in Württemberg

Stuttgart, 30. Dez. Nach dem Monatsbericht des Industrie- und Handelsstages über die wirtschaftliche Lage in Württemberg hat der letzte Monat des Jahres gegenüber dem Vormonat keine wesentliche Veränderung der in sich uneinheitlichen wirtschaftlichen Lage gebracht. Das Weihnachtsgeschäft im Einzelhandel als Ganzem dürfte mengenmäßig im allgemeinen die Umjahöhe des Vorjahres nahezu erreicht haben. Allerdings gestaltete sich der Verkauf innerhalb der verschiedenen Gruppen von Einzelhandelsgeschäften sehr unterschiedlich. Die Kleinen Geschäfte haben teilweise einen erheblichen Rückgang gegenüber dem Vorjahre zu verzeichnen; im Lebensmittelhandel sollen die Verkaufsmengen um etwa 20 Prozent hinter dem Vorjahre zurückgeblieben sein. Bemerkenswert ist die allgemeine Abwanderung von der Qualitätsware zur Massenware. Durch die Bevorzugung der billigen und billigen Waren und durch den im Laufe des Jahres erfolgten allgemeinen Rückgang der Preise liegt der Umsatz des Weihnachtsgeschäfts wertmäßig um 20 bis 30 Prozent unter dem Umsatzwert des Vorjahres. Die noch im Herbst dieses Jahres beobachtete Belebung war bereits im Vormonat so erheblich zurückgegangen, daß sie nur noch wenig in Erscheinung trat. Dennoch ist die Lage trotz der gegenüber dem Vorjahre verringerten Wirtschaftsintensität günstiger zu beurteilen. Nach verschiedenen Anzeichen scheint bereits wieder eine gewisse Grundlage für einen neuen Aufschwung der Wirtschaft gegeben zu sein. Die württembergische Wirtschaft, die sich gegenüber dem allgemeinen Zerfall der Wirtschaft des Reiches lang widerstandsfähig gezeigt hatte, war im Frühjahr d. J. von dem allgemeinen Niedergang in gleicher Weise erfaßt worden. Maßgebend hierfür war neben der schwindenden Kaufkraft des Binnenmarktes der durch die handelspolitischen Hemmnisse erfolgte Rückgang der Ausfuhr, der sich in Württemberg ganz besonders nachteilig auswirkte, da die württembergische Industrie von jeher und bis in die neueste Zeit in heroorragendem Maße am Weltmarkt beteiligt war. Die Belebung des internationalen Güterauslaufes ist daher für die württembergische Industrie ein maßgebender Faktor in der sog. „Anturbelegungsphase“. Daß im übrigen die Freilegung der privatwirtschaftlichen Kräfte Initiative und Bewegungsfreiheit, Grundgedanken einer weiteren Wirtschaftspolitik sein müssen, ist ebenso Voraussetzung für eine gedeihliche Entwicklung der vorwiegend individualistisch aufgebauten und gegliederten württembergischen Wirtschaft wie die Rückkehr zu persönlich verantwortlichem Schaffen.

Rundfunk

Sonntag, 1. Jan.: 6.30 Uhr aus Hamburg: Patenzkonzert, 8.15 Uhr aus Stuttgart: Blasorchester, 10 Uhr aus Freiburg: Deutsche Weisen, 10.40 Uhr aus Stuttgart: Katholische Morale, 11.30 Uhr aus Leipzig: Johann Sebastian Bach, 12 Uhr aus München: Blasorchester, 13.05 Uhr aus Karlsruhe: Stunde des Landwirts: „Ein Besuch bei badischen Siedlern der Dinsiedlung“, 13.25 Uhr aus Stuttgart: Prokt Reulahr, Schallplatten, 14.30 Uhr aus Bologna: Fußballländerspiel Deutschland - Italien, 16.15 Uhr aus Stuttgart: Hausmusik, „Am die Klassikerzeit“, 17.20 Uhr aus Freiburg: Schrammelmusik, 18.05 Uhr aus Stuttgart: Reinecke der Fuchs, Hörspiel, 19.15 Uhr: Die Davidsbündler, 19.45 Uhr: Sportbericht, 20 Uhr: Kleine Stücke für Bläser, 20.40 Uhr: Oden-Abend, 22.10 Uhr: Nachrichten, 22.35 Uhr: Weltreise Tänze, Schallplatten, 23.15 Uhr aus Köln: Nachtkonzert.

Auch im neuen Jahr

in jedes Haus die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ Der Leser ist dann auch im neuen Jahr über alle Vorkommnisse in der Heimat und draußen in der Welt auf dem Laufenden

Alle Postboten, Postanhänger, sowie Agenten und Austräger unserer Zeitung nehmen Bestellungen entgegen.

Montag, 2. Jan.: 10.10 Uhr aus den Palastkonzerten: Intermessi, 10.30 Uhr aus Mannheim: Lieber und Arien, 12 Uhr aus Heilbronn: Mittagskonzert, 13.30 Uhr: Edwin Fischer spielt, Schallplatten, 14.30 Uhr: Spanischer Sprachunterricht, 15 Uhr: Englischer Sprachunterricht, 17 Uhr aus München: Rhythmuskonzert, 18.25 Uhr aus Freiburg: Unterj. Prof. Dr. Alj spricht über „Legale und illegale Revolutionen in alter Zeit“, 18.50 Uhr aus Frankfurt: Englischer Sprachunterricht, 19.30 Uhr aus Frankfurt: Unterhaltungskonzert, 20 Uhr aus Wien: Was wollen Sie tanzen?, 21 Uhr aus Freiburg: Schachkurs für Fortgeschrittene, 23 Uhr aus München: Nachtmusik.

Handel und Verkehr

Wirtschaftliche Wochenrundschau

Geldmarkt. Trotz der Jahresultimoabereitungen liegt der Geldmarkt verhältnismäßig ruhig. Tagesgeld blieb flüssig. Der Reichsbankausweis zeigt eine weitere Entlastung. Die Goldbestände haben um 1,5 Millionen zugenommen. Die Deckung der Noten durch Gold betrug am 23. Dezember 77,2 Prozent gegen 26,9 Prozent am Ende der Vorwoche. Auf Grund der bisherigen Geldmarktentwicklung und den überall getroffenen Ultimo-Abereitungen wird damit gerechnet, daß auch die Anspannung am Jahresende sich in normalen Grenzen halten wird. Der Reichsfinanzminister verläßt die Finanzlage beruhigend darzustellen. Er meint, die Vorausbelastung der kommenden Jahre durch Steuererhöhungen und Sparanweisungen sei auf jeden Fall geringer als 1 Milliarde RM. Jährlich Sozial werde wohl die Wirtschaftbelebung ausmachen, daß diese Belastung tragbar sei.

Produktenmarkt. An den Produktenbörsen war das Geschäft nach Weihnachtens außerordentlich klein. Dem geringen Angebot stand eine noch weit geringere Aufnahmefähigkeit gegenüber. Die Preise zeigten so gut wie keine Veränderung. Das Weizenmehl ist ebenfalls sehr ruhig. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 188 (unv.), Roggen 155 (150), Futtergerste 165 (unv.), Hafer 119 (unv.) RM je pro Tonne und Weizenmehl 26,25 (unv.) und Roggenmehl 21,50 (unv.) RM pro Doppelzentner.

Warenmarkt. Die Großhandelsindexziffer ist mit 94,2 gegen die Vorwoche (92,5) leicht zurückgegangen. Das Weihnachtsgeschäft 1932 ergab insgesamt mehr Kaufkraft und mengenmäßig größere, aber wertmäßig noch kleinere Umsätze als im Vorjahr. In den typischen neuen Geschenkartikeln wie Radio und Gramophon waren die Umsätze verhältnismäßig recht gut, während manche früher bevorzugten Waren unter dem Durchschnitt lagen. In der Textilbranche war die Entwicklung im allgemeinen besser. Auch in den Schuhgeschäften war der mengenmäßige Absatz gut. Etwas günstiger war auch der Absatz in ungeschickten Luxusartikeln wie Parfümerien und Juwelen. Angesichts der nicht übermäßig hoch gespannten Erwartungen für das Weihnachtsgeschäft hat das Geschäft diese Erwartungen durchaus übererfüllt und viele Lager wurden geräumt.

Jollerhöbungen in Belgien. Im Rahmen der neuen Verbrauchssteuern, die mit insgesamt 550 Millionen Franken zum Ausgleich des Budgets für 1933 beitragen sollen, werden auch die Einfuhrzölle erhöht werden. Der heutige Minister hat die neuen Sätze festgelegt. Ihre Veröffentlichung wird aber, um Spekulationen zu verhüten, bis zur Verkündung der Verordnung verzögert. Betroffen sind insbesondere die Einfuhr von Alkohol, Bier, Kaffee, Zucker, Tabakwaren, Benzin und Streichhölzern.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 30. Dez. Weizen märk. 188-190, Roggen märk. 155-157, Braugerste 163-175, Futter- und Industrieernte 158-164, Hafer märk. 115-120, Weizenmehl 23,25 bis 26,25, Roggenmehl 19,00-21,50, Weizenkleie 8,80-9,20, Roggenkleie 8,70-9, Viktoriaerbsen 21-26, kleine Speiserbsen 20 bis 22, Futtererbsen 13-15 RM. Allgemeine Tendenz: fester.

Letzte Nachrichten

Ein Einbrecher im Kampf mit einem Polizeibeamten erschossen.

Berlin, 30. Dez. In der Nacht zum Freitag drangen zwei Einbrecher in den Keller eines Altmühlenergeschäfts in Reinickendorf-Ost ein. Hausbesitzer benachrichtigten einen Wachtmeister, der einen der Einbrecher in der Bedrängnis tödlich verletzete.

Eine Erklärung der NSDAP zum Fall Hentsch

Dresden, 31. Dez. In der Todesanzeige der Mutter des ermordeten SA-Mannes Hentsch, in der schwere Vorwürfe gegen die NSDAP erhoben werden, veröffentlicht der „Freiheitskampf“ eine parteiamtliche Erklärung der NSDAP, in der betont wird, daß keine Stelle der Partei einen gemeinen Mord begünstige oder decke oder gutheißt. Wir rücken, so heißt es in der Erklärung, von jedem gemeinen Mord ab und verabscheuen ihn als Verbrechen jederzeit. Solange die Unterjochung im Falle Hentsch aber noch nicht abgeschlossen ist, also noch nicht feststeht, was überhaupt zu dem Tat, die an sich verurteilt werden muß, geführt hat, solange kann eine grundsätzliche Stellungnahme nicht erfolgen.

Eine sensationelle Aufklärung: der Selbstmörder ein Mörder.

Berlin, 30. Dez. Heute Vormittag hat sich bei einer Einbrecherjagd am Luisenauer einer der Verfolgten, der 30jährige Arbeiter Eugen Pieper, auf der Flucht erschossen, als er sah, daß er nicht mehr entkommen konnte. Un er dem Verdacht der Missetat wurde keine Begleitetin die 20jährige Emma Trachmann, festgenommen und dem Polizeipräsidenten zugeführt. Bei der Durchsuchung der Wohnung des Pieper fand man eben Aufzeichnungen seiner Strafaten auch in einem Brief die sensatioell Selbstbegleichung, daß Pieper in er Nacht zum 9. Oktober bei Grünberg den Chauffeur Sarnow tödlich erschossen habe und die Trachmann, die aus Schattendorf bei Grünberg stammt, Zeugin der Tat gewesen sei. Das Mädchen hat bereits ein umfangreiches Geständnis abgelegt.

Wetter für Sonntag und Montag

Trotz keiner Abkühlung leidet der Hochdruck im Osten der von Norden vorgedrückenen Depression immer noch erheblichen Widerstand. Für Sonntag und Montag ist zwar zeitweilig bedecktes, aber höchstens zu leichteren Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Heberberg.



Verkauf von Langholz.

Los Nr.	1	Zus Waldteil Enzw. Abt. II, Fi und La laufende	Nr.	1-58	25,67 Fhm.
"	2	" " " " " " " " " "	"	1-32	27,97 "
"	3	" " " " " " " " " "	"	51-91	43,07 "
"	4	" " " " " " " " " "	"	101-128	36,32 "
"	5	" " " " " " " " " "	"	131-164	37,40 "
"	6	" " " " " " " " " "	"	171-200	37,35 "
"	7	" " " " " " " " " "	"	201-230	30,16 "
"	8	" " " " " " " " " "	"	231-260	29,35 "
"	9	" " " " " " " " " "	"	261-286	28,16 "
"	10	" " " " " " " " " "	"	381-404	17,39 "
"	11	Ul. Brand " " " " " "	"	411-423	12,95 "

Schriftliche Angebote in ganzen Prozenten der Landesgrundpreise, wofür bis spätestens Mittwoch, den 4. Januar 1933, nachmittags 4 Uhr beim Bürgermeisteramt eingereicht werden.

Den 30. Dezember 1932.

Der Gemeinderat.

Tuberkulosesprechstunden

am Montag, den 2. und 16. Januar von 10-12 Uhr vormittags; amtsärztliche Sprechstunde anschließend von 12-1 Uhr.



Radfahrer-Verein Altensteig.

Der Verein ladet seine Mitglieder nebst Angehörigen zu seinem am Neujahrstag, abends 1/8 Uhr stattfindenden

Familien-Abend

verbunden mit humoristischen Einlagen im Lokal des Gasthaus zum „Sternen“ freundlichst ein.

Der Ausschuss.

Musikverein Ebhausen.

Einladung.

Der Verein hält am Sonntag, den 1. Jan. 1933, nachm. 3 Uhr im „Waldhorn“ seine

Weihnachtsfeier

ab. Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen. Eintrittspreis 40 Sch.



OTTO LUBER

Treuhand- und beauftragter Bücherrevisor vom Landesfinanzamt Stuttgart amtlich zugelassener Steuerbevollmächtigter

Wildbad im Schw. Fernspr. SA. 215 empfiehlt sich für

Steuerberatung

Aufstellung von Jahresabschlüssen (Bilanzen), Neueinrichtung Revision und Nachtragung von Buchführungen

Vermögensaufstellungen - Sanierungen Besorgung aller Treuhandgeschäfte

Für Schwester

Berliner Pfannkuchen

empfiehlt

Karl Steeb

Ettmannsweller.

Morgen Sonntag findet

musikalische Unterhaltung mit Schlachtfest

statt, wozu höflichst einladet

Chr. Faßt mit Frau

zum „Grünen Baum“.



Freie Turnerschaft Altensteig.

Freundschafts-Wettspiel

am Sonntag, (Neujahrstag) Freie Turnerschaft I gegen Arb.-Sportverein Nagold I Spielbeginn 1/3 Uhr Freie Turnerschaft II gegen Arb.-Sportverein Nagold II Spielbeginn 1 Uhr.

Wir laden die Arbeiterschaft von Altensteig und Umgebung herzlich ein und bitten um zahlreichen Besuch.

Fahre am Montag zum Haslacher Markt

Abfahrt 4 Uhr Simmersfeld über Altensteig - Pfalzgrafenweiler.

Harr, Simmersfeld.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst 31. Dezember Abendgottesdienst um 8 Uhr, Lied 18, 16, 6. Anschließend Feier des hl. Abendmahles.

1. Januar, Neujahrstag, Vormittagsgottesdienst um 10 Uhr mit Predigt über Jes. 40, V. 31: Neue Kraft Lied 163 322. Opfer für den Bezirkswohltätigkeitsverein

Nachm. 2 Uhr Christenlehre mit den Konfirmanden. Abends 8 Uhr Gemeinschaftsstunde.

Am Dienstag abend fällt die Bibelstunde aus.

Am Freitag, 6. Januar, Erscheinungsfest, Vormittagsgottesdienst um 10 Uhr um 11 Uhr Christenlehre mit den Konfirmanden.

Kirchenopfer für die Basler Mission.

Methodistengemeinde.

Synodaler Gottesdienst mit Jahresabschluss und Feier des hl. Abendmahles. Neujahr 1933 vormittags 10 Uhr Predigt vormittags 11 Uhr Sonntagsschule.

Abends 7 1/2 Uhr Predigt Montag bis Samstag abends 8 Uhr Alltagsgebetssammlungen.

Neue Möbel???

Nein! Die alten aufgerichtet mit Dr. Erle's Möbelputz „Wunderschön“ Löwen-Drogerie Hiller.

LUGER

Synvester

Die Weine von Luger!

Alter Rotwein 65 Sch offen Eiten

Alter Weißwein 65 Sch offen Eiten

Flaschenweine 55 Sch von 55 an

Malaga, Flasche 10 von 1. an

Likör, Weinbrand Rum, Arrac

Sekt 1/2 Flasche 2.50 1/4 Flasche 4.-

Saftige Orangen Pfd. 24 und 19 Sch 3 Pfd. 55 Sch

Mandarinen Pfd. 30 Sch

Walnüsse Pfd. 33 Sch

Allen unseren Kunden wünschen wir

viel Glück im neuen Jahr!

Haarausfall

Schuppen beseitigt Dr. Erle's echter

Brennessel Geist

M. 1.50 Hochprozentig! M. 2.25 Niederlage: Apotheke

Glück-

wunscharten

in größter Auswahl in der

Buchhandlung Lauf Altensteig u. Nagold

Zur tatkräftigen Förderung ihrer Interessen erfahrener, seriöser

Bezirksvertreter

bei hoher Vergütung gesucht.

W. P. G. Würt. Privat-Kredit-Genossenschaft e. G. m. b. H., Stuttgart, Blumenstr. 40.

Familien-Kalender

und

Abreiß-Kalender

empfiehlt die

Buchhandlung Lauf, Altensteig und Nagold.

Statt besonderer Einladung!

Martinsmoos.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am Dienstag, den 3. Januar 1933 im Gasthaus zur „Sonne“ in Martinsmoos stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Ludwig Möbner Zoliangestellter Sohn des Ludwig Möbner Schreiner m. Irlingena. K.

Elisabeth Feuerbacher Tochter des Johannes Feuerbacher Schmied Martinsmoos

Kirchgang um 12 Uhr in Martinsmoos.

Heselbronn.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Gattin, unsere liebe Mutter, Schwester und Schwägerin

Katharine Schaible

geb. Schweizer nach kurzer Krankheit zu sich zu nehmen.

In tiefem Leid: der Gatte Friedrich Schaible die Kinder Georg und Käthe

Beerdigung Montag nachmittag 2 Uhr.

Göttefingen, den 30. Dezbr. 1932.

Todes-Anzeige.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Katharine Schittenhelm

geb. Waldelich im Alter von beinahe 62 Jahren heute früh unerwartet rasch zu sich zu rufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Der Gatte Christian Schittenhelm.

Beerdigung Sonntag (Neujahr) 1/2 Uhr.

Statt Karten!

Altensteig.

Danksagung.



Für alle uns bei dem schmerzlichen Verluste unseres lieben, unvergeßlichen Gatten und Vaters

Georg Dreyer

erwiesene Teilnahme danken herzlichst

Berta Dreyer und Kinder.

